

Walt Disney

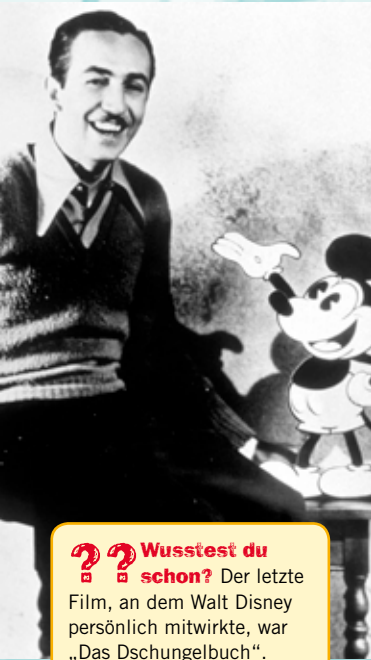
Zeichner unserer Träume

Abenteuer
& Wissen





Vom Klassenc clown zum Pionier des Zeichentrickfilms



?? Wusstest du schon? Der letzte Film, an dem Walt Disney persönlich mitwirkte, war „Das Dschungelbuch“.

1901 – Walter „Walt“ Elias Disney wird in Chicago, USA geboren.

1906 – Disneys Familie zieht auf eine Farm in Missouri, wo Walt mit Tieren in Kontakt kommt und sie lieben lernt. Auf dem Land entwickelt er seine Leidenschaft für das Zeichnen.

1911 – Die Familie zieht nach Kansas City, wo ein bestürzter Walt mehr schlecht als recht zur Highschool geht und mit seinen Zeichnungen und lustigen Einlagen bald zum Klassenc clown wird.

1915 – Walts Eltern unterstützen ihren begabten Sohn mit professionellem Kunstunterricht.

1920 – In einer Werbeagentur lernt der erwachsene Walt Disney einen jungen Iren kennen: Ub Iwerks. Mit ihm wird Walt Disneys Unterhaltungsimperium erst möglich.

1922 – Walt, Ub und Walts Bruder Roy gehen nach Hollywood.

1926 – Die offizielle Geburtsstunde von *Micky Maus* ist der 18. November 1928, weil an diesem Tag der Zeichentrickfilm „Steamboat Willie“ mit der heute berühmten Figur seine Uraufführung hatte.

1932 – Der erste Zeichentrickfilm in Farbe – „Blumen und Bäume“ – wird produziert und bringt

?? Wusstest du schon? *Micky Maus* hat einen Stern auf dem berühmten „Walk of Fame“ in Hollywood – direkt neben seinem Erschaffer Walt Disney.



© Disney

Disney seinen ersten *Academy Award* ein – auch bekannt als OSCAR®.

1937 – Mit *Donald Duck* wird die Disney-Familie um einen frechen Tollpatsch reicher, der sich die Zuneigung des weltweiten Publikums erschnattert.

1937 – Uraufführung von „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ – der erste abendfüllende Zeichentrickfilm der Geschichte!

1955 – *Disneyland* wird eröffnet und bietet eine Fantasiewelt zum Staunen, Wohlfühlen und Anfassen.

1966 – Walt Disney stirbt und hinterlässt eines der größten Unterhaltungsimperien unserer Zeit.

1971 – Roy Disney eröffnet – im Namen seines verstorbenen Bruders – den Freizeitpark *Walt Disney World* in Florida und setzt ihm somit ein weiteres Denkmal für sein Leben und Schaffen.

?? Wusstest du schon? Ein Planet wurde nach Walt Disney benannt. Nein, nicht Pluto! „4017 Disneya“ heißt der kleine Planet und wurde 1980 von einer russischen Astronomin namens Lyudmila Karachkina entdeckt.

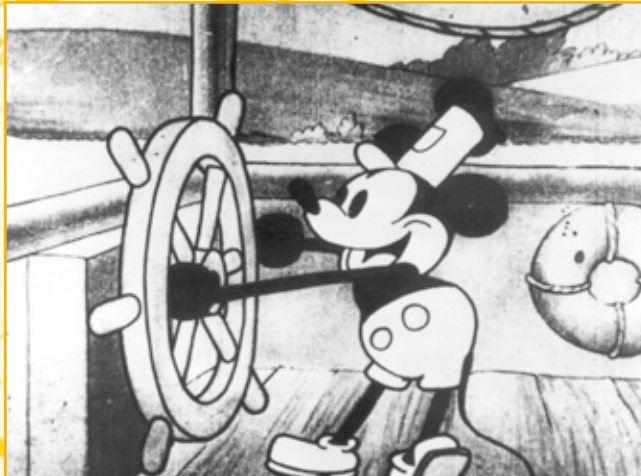
>>> Wie entsteht ein Zeichentrick film?

Ganz am Anfang eines jeden Zeichentrickfilms steht natürlich eine Idee. Walt Disneys Idee war es, den Menschen Freude zu bereiten und das in Form einer kleinen Maus in Hosen. Also fertigte er mit seinem Freund Ub Iwerks erste Skizzen von *Micky Maus* an und sie näherten sich nach und nach dem perfekten Design. *Micky Maus*, den wir heute kennen, sah früher übrigens noch ziemlich anders aus.

Als nächstes braucht man eine Geschichte. Und davon hatte Walt Disney unzählige im Kopf. In den *Micky Maus*-Filmen ist es oft so, dass die freche Maus sich in einer durchaus normalen Lebenssituation befindet, doch dann geschehen ihm immer wieder Dinge, mit denen er auf lustige Art und Weise umgeht. Um nun die anfängliche Skizze in eine Geschichte mit bewegten Bildern umzuwandeln, benötigt man viele, viele Zeichnungen.

Diese müssen sich immer ein winziges bisschen von der vorherigen Zeichnung unterscheiden. Wenn diese Bildchen dann schnell hintereinander abgespielt werden, wird für das menschliche Auge eine fließende Bewegung daraus. Wie bei einem Dauerkino. Probiere es selbst mal aus und du wirst sehen, auch du wirst schnell zum Zeichentrickregisseur.

Aber es gehört noch mehr dazu. Das Vermitteln von Gefühlen stand für Walt Disney im Mittelpunkt. Um das zu erreichen, musste er erfinderisch



sein. Stell dir vor, dass es zu Beginn des letzten Jahrhunderts noch nicht einmal Ton im Film gab. Stattdessen wurden Texttafeln eingeblendet und ein Klavier oder Orchester spielte zum Film. Walt Disney merkte schnell, dass er Bild und Ton vereinen muss, um Gefühle bei den Zuschauern zu erzeugen. Aber das war gar nicht so einfach. Denn die Worte, Geräusche und auch die Musik mussten genau zu dem passen, was auf der Kinoleinwand zu sehen war. Das war damals völlig neu! Mit einer Erfindung namens

Technicolor konnte Disney seine Zeichentrickfilme dann auch noch farblich ausmalen und sie wurden immer schöner. Und das Publikum liebte jeden einzelnen Film.

Wusstest du schon? Walt Disneys Lieblingscharakter war Goofy. Welcher ist deiner?



© Disney

>>> Die Familie hinter dem Zeichnertrick-Pionier



Walt Disneys Vater, Elias Disney, war Kanadier mit deutsch-amerikanischer Abstammung, Bauunternehmer und verheiratet mit Flora Call Disney, Walts Mutter. Sie hatte deutschamerikanische Wurzeln. Zusammen hatten Elias und Flora fünf Kinder: vier Jungs und ein Mädchen. Walt war der jüngste Sohn.

Über seine älteren Brüder Herbert und Raymond ist nicht sehr viel bekannt. Herbert diente im Zweiten Weltkrieg als Soldat und lebte später mit seiner Familie als Angestellter beim U.S. Postal Service in Los Angeles. Der zwei Jahre jüngere Bruder Raymond gründete eine recht erfolgreiche Versicherungsfirma, die über 45 Jahre bestand. Er hielt engen Kontakt zu seinen Brüdern Walt und Roy und beriet und unterstützte sie besonders in den frühen Jahren der Walt Disney Company.

Wusstest du schon? Der Charakter *Mortimer Mouse* wurde nach Walt Disneys Aussehen gestaltet.

Walts älteren Bruder Roy kennen wir bereits. Mit ihm hat Walt die Walt Disney Company gegründet. Roy war stets das moralische und finanzielle Gewissen Walts, auch wenn dieser eigentlich immer das gemacht hat, was er für richtig hielt. Das wird Roy so manchen Kopfschmerz bereitet haben.

Walts einzige Schwester Ruth war eine sehr private Persönlichkeit. Sie sprach nicht viel über sich, bewahrte aber alles, was über ihre Brüder veröffentlicht wurde, auf und schrieb Tagebücher. Aus diesen weiß man nun, dass sie eine wunderbare Musikerin gewesen sein muss, die noch dazu sehr stark in wohlthätiger Arbeit aufging, ohne es an die große Glocke zu hängen.

Und dann ist da noch Lillian Marie Bounds, Walt Disneys Ehefrau und Namensfinderin von *Micky Maus*. Zusammen hatten sie eine leibliche Tochter, Diane und die adoptierte Tochter Sharon. Sie waren das Wichtigste in Walts Leben.



Wusstest du schon? Walt Disneys Lieblingsfilm war „Bambi“.

>>> Die Walt Disney Company heute

Walt Disney hatte Zeit seines Lebens den Anspruch, stets das zu wagen, was es bis dahin noch nicht gab. Daraus entstand ein traditionsreicher Medienkonzern, der auch heute noch wächst und wächst und mittlerweile mehr als 150.000 Mitarbeiter weltweit beschäftigt. Schon lange produziert die *Walt Disney Company* nicht mehr nur Zeichentrickfilme. In den vergangenen Jahrzehnten wurden dem Unternehmen viele weitere Firmen angeschlossen und machten es zum zweitgrößten Medienkonzern der Welt. Dabei wurde das Unternehmen in die Geschäftsbereiche Mediennetzwerke, Parks und Resorts, Studio Entertainment (Filmproduktionen), Verbraucherprodukte (Fanartikel etc.) und Interaktive Medien aufgeteilt.

Die größten und wichtigsten Bereiche der *Walt Disney Company* sind die *Walt Disney Filmstudios* (Pixar, Miramax, Touchstone), der Comic- und Filmverlag *Marvel Entertainment*, der US-Fernsehsender *ABC*, zahlreiche Freizeitparks und -resorts auf der ganzen Welt wie *Disneyland* und *Walt Disney World* und seit dem Jahr 2012 auch die *Lucasfilm Ltd.*, die die Rechte an der Filmreihe „Star Wars“ trägt. Trotz des immer stärker werdenden Interesses an Verfilmungen der Marvel-Comics wie „Avengers“ oder Abenteuerfilmen wie „Fluch der Karibik“, bleiben die bislang stärksten Filmserien die Zeichentrickfilme „König der Löwen“, „Die Schöne und das Biest“ und die „Toy Story“-Reihe.



?? Wusstest du schon? Walt Disney schritt mit einem Hamburger die Strecke ab, die er benötigte, um diesen zu verzehren. Seitdem wird in *Disneyland* alle 25 Schritte ein Papierkorb aufgestellt.

Disneyland. Der Traum eines großen Mannes.

Ein Ort, an dem jeder, egal ob jung oder alt, glücklich sein kann. Ein Ort, an dem Träume wahr werden und die Fantasie das Ruder der Realität in die Hand nimmt, dich aus dem Alltag in eine andere Welt entführt. So ungefähr muss Walt Disneys Vision seines ersten großen Freizeitparks gewesen sein. Disneyland! Für Walt war die Familie das Wichtigste und er wusste, dass eine glückliche Familie das Schönste ist, was es gibt. Besonders für Kinder. Also wollte er einen Ort erschaffen, an dem Familien zusammen glücklich sein können. Dabei holte er sich viel Inspiration von anderen Freizeitparks. Besonders beeindruckend für Walt war wohl der Besuch des *Tivoli-Parks* in Dänemark – ein riesiges Freizeitgelände in Kopenhagen. In *Disneyland* sollte für jeden etwas Passendes dabei sein. Deshalb gibt es darin acht verschiedene Bereiche, die alle ganz unterschiedlich aufgebaut sind. Das Konzept ging auf und inzwischen gibt es *Disneyland* auf der ganzen Welt: in Tokyo, Paris, Hong Kong, Florida und Kalifornien. Hinzu kommen die vielen *Mickey Mouse Clubs*, weitere Resorts und natürlich *Walt Disney World*.

>>> Trickfilmproduktion heute

Walt Disney ist mit seinem Unternehmen immer neue Wege gegangen und hatte nie Angst zu scheitern oder ungewöhnlich zu denken. So ist es ihm in seinen Zeichentrickfilmen gelungen Tiere mit so passenden menschlichen Charaktereigenschaften auszustatten, dass die Zuschauer sich direkt mit *Micky Maus* oder *Donald Duck* identifizieren können.

Aus eben diesem neuen Denken entstanden viele Filmtechniken, die auch heute noch genutzt werden. Zwar wurden diese Techniken im Laufe der Zeit verbessert und Zeichnungen werden inzwischen direkt auf dem Computer angefertigt, doch den Grundstein dazu legten Walt Disney, Ub Iwerks und ihre vielen Mitarbeiter.

Einer speziellen Methode, einen Zeichentrickfilm zu produzieren, hat sich der deutsche Regisseur und Animator Thomas Stellmach gewidmet. Sie nennt sich Stop-Motion. Hierbei werden reale Gegenstände animiert, indem sie für jedes einzelne Bild des Filmes immer nur geringfügig verändert werden. Klingt irgendwie genau wie das, was Walt Disney gemacht hat, oder? Nur dass bei Stop-Motion nicht gezeichnet wird, sondern zum Beispiel Knetpuppen verwendet werden. Vielleicht kennst du Serien wie „Shaun das Schaf“ oder „Wallace und Gromit“. Das sind Beispiele für Stop-Motion mit Knetpuppen.

Wusstest du schon? In Japan wird mehr Papier für den Druck von Manga-Comicbüchern verwendet als für Toilettenpapier.



Zeichentrick, Manga und Anime Nicht nur in Europa und den USA werden Zeichentrickfilme produziert. Eine sehr traditionsreiche Comic- und Zeichentrickkultur findet sich auch in Japan. Dort spricht man von Manga und Anime. Manga bedeutet – aus dem Japanischen übersetzt – so etwas wie „Lustige Bilder“. Unter Anime versteht man die filmische Umsetzung der Manga-Comics.

Thomas Stellmach ist Trickfilmregisseur, Animator und Produzent. Bereits als Kind erstellte er erste Super 8-Trickfilme. Für Thomas Stellmach war nun sein Werdegang klar: Er studierte Animation an der Kunsthochschule Kassel. Bereits während des Studiums entstand „Quest“, für den er 1997 den OSCAR® erhielt. Mit Partnern gründete er „Lichthof“, ein Trickstudio für Werbefilme, bevor er 2009 beschloss, sich wieder ganz seiner Leidenschaft, dem künstlerischen Trickfilm zu widmen. www.stellmach.com



Ute Welteroth geboren 1972, studierte Soziologie, Psychologie und Germanistik. Sie arbeitet als Autorin für Rundfunkanstalten und reist für ihr Leben gern durch die Weltgeschichte. Bei headroom sind von ihr erschienen: „Thomas Alva Edison“, Alexandra David Néel“ und „Albert Schweitzer“.



Du wirst es niemals wissen,
bevor du es versucht hast.

Walt Disney

Weitere Titel sind im
Buchhandel oder unter
www.headroom.info
erhältlich.

headroom Verlag

Rupprechtstraße 5
50937 Köln

Tel.: +49-221-9417919

Fax: +49-221-9417918

info@headroom.info

